

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kompagnie bestand nur in der geringen Zahl an Feldspaten (ein Glied pro Zug) und einigen, im Laufe der Märsche von der Mannschaft aus eigenem Antrieb requirierten, leichten Schaufeln mit eisenbeschlagenem Holzblatt. Sandsäcke und Stacheldraht gab es nicht, sie waren in dieser Gegend auch nicht aufzutreiben.

So mußte man sich mit dem Abgraben der Dammböschung und der notdürftigen Herstellung von Gewehrauflagen begnügen. Größere Unterstände konnten infolge Mangel an Stützmaterial nicht gebaut werden. Löcher im Damm und leicht überdeckte Gruben am Fuße des Dammes mußten ausreichen.

Sehr bedauerlich, da oft mit Verlusten verbunden, war das Fehlen von telephonischen Verbindungsmitteln in Anbetracht der großen Breiten- und Tiefenausdehnung des von den Russen bestrichenen Geländeteiles. Erst als nach einigen Tagen über Verlangen der Verteidigungslinie am San, der Artilleriebeobachter für die Landsturmbatterie bei Zhydniow mit seinem Telephon in die Feuerlinie vorgezogen wurde, konnte dem Uebelstand wenigstens der Tiefe nach abgeholfen werden.

So gondelte anfangs fast täglich, zu verschiedenen Tageszeiten, hinter dem uns gegenüber befindlichen, von den Russen besetzten Damm eine Kosakenbatterie herum. Befehlsrufe, Pferdegetrappel und Rädergerassel waren oft sehr deutlich hörbar. Unsere Vermutung wurde gewöhnlich durch eine kurze, manchmal aber recht ausgiebige Kanonade bestätigt, die sich entweder auf Zhydniow-Dzierdzowka oder in den Rücken unseres Wiener Landsturmnachbars richtete, der gerade in einer mehr gegen Osten gerichteten Dammstellung hauste.

Eine Verständigung unserer Batterie durch die Relaisposten dauerte viel zu lange, denn die russische Batterie verließ sofort nach getaner Arbeit ihren Aufstellungsort.

Die Bataillone besetzten abwechselnd den Verteidigungsabschnitt. Die Ablösung erfolgte mit Einbruch der Dunkelheit. Das abgelöste Bataillon bildete dann die Reserve in Zhydniow. Die Feuerfähigkeit durch Infanterie beschränkte sich tagsüber auf die Beobachtungsposten auf den Dämmen und der vorgeschobenen Feldwachen am Sanufer in leichtem Hin- und Hergeplänkel, das sich russischerseits öfters, gewöhnlich zur Nachtzeit, zu lebhaftem Salvenfeuer verstärkte. Erst später machten sich auch zirka 15 Zentimeter- bis 21 Zentimeter-Kaliber bemerkbar, die aber mehr in den Abschnitten gegen Rozwadow zu fühlbar wurden.